

1. Zukunft des Heilpraktikerberufs

FDP

1.1 Wie setzt sich Ihre Partei dafür ein, den Heilpraktikerberuf in seiner heutigen Form als freien und eigenständigen Heilberuf zu sichern und weiterzuentwickeln, damit Menschen auch künftig Zugang zu modernen, natürlichen und nebenwirkungsarmen Behandlungsmethoden haben?

Heilpraktikerinnen und Heilpraktiker bieten seit Jahrhunderten den Bürgerinnen und Bürgern im Land alternative und komplementäre Behandlungsmethoden an. Die Naturheilkunde setzt auf ein Bündel von Maßnahmen, wie pflanzliche Präparate (Phytotherapie), Akupunktur, Homöopathie und weitere Methoden, die sich durch Erfahrungen bewährt haben. Die liberale Bürgergesellschaft lebt vom mündigen Bürger. Gerade wenn es um die eigene Gesundheit geht, müssen die Bürgerinnen und Bürger in die Lage versetzt werden, selbstverantwortliche, gesundheitsbewusste Entscheidungen über die Art und den Umfang von diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen zu fällen. Dies erfordert Wettbewerb. Die Freien Demokraten treten seit jeher für Wettbewerb und Auswahlsoveränität ein. Auch unter Zugrundelegung dieses Prinzips ist es folgerichtig, dass wir auch in Zukunft die Leistungen von Heilpraktikerinnen und Heilpraktiker ermöglichen wollen. Wir haben in unserem Landtagswahlprogramm auf Seite 98 festgehalten: „Die freie Therapiewahl ist uns im Sinne der Patientensouveränität wichtig. Dazu gehören für uns auch Heilpraktikerinnen und Heilpraktiker.“

1.2 Welche Position vertreten Sie zur Therapiefreiheit unseres Berufsstandes?

Wir verstehen die Therapiefreiheit als Methodenvielfalt, keine Bindung an so genannte anerkannte Verfahren unter Wahrung der Sorgfaltspflicht. Die Freiheit geht mit der Pflicht einher, die gewählte Methode zu beherrschen und die Grenzen zu kennen, um Patienten nicht zu schaden. Dies wollen wir beibehalten.

1.3 Wie steht Ihre Partei zu möglichen Änderungen der Zugangsvoraussetzungen oder Prüfungsstrukturen im Heilpraktikerberuf, und welche Kriterien halten Sie für fair, transparent und zukunftsfähig?

Wie die Weiterentwicklung der Berufsausübung und des Berufszugangs gestaltet werden könnte, sollte aus Sicht der FDP mit den Verbänden entwickelt werden. Hier in Baden-Württemberg pflegen wir einen sehr guten Kontakt zu FDH und UDH. Vorschläge aus den eigenen Reihen – sozusagen als Expertinnen und Experten in eigener Sache – sind uns sehr willkommen. Die FDP möchte die Heilpraktikerinnen und Heilpraktiker auch in Zukunft als kompetente Akteure im Gesundheitswesen erhalten.

2. Qualitätssicherung & Patientensicherheit

2.1 *Wie bewertet Ihre Partei die Einführung des FDH-Gütesiegels, das im Sinne von Behandlungsqualität und Behandlungssicherheit klare Standards setzt und die Anerkennung der Berufsordnung für Heilpraktiker verbindlich einbezieht?*

Verbindliche Standards zur Qualitätssicherung begrüßen wir sehr. Dies stellt einen wirksamen Schutz der verantwortlich und kompetent arbeitenden Heilpraktikerinnen und Heilpraktiker dar.

2.2 *Welche politischen Maßnahmen halten Sie für notwendig, um qualifizierte Heilpraktikerinnen und Heilpraktiker zu stärken, ohne sie mit nicht-regulierten Gesundheitsanbietern gleichzusetzen?*

Reformschritte sollten behutsam und im Dialog auf Augenhöhe gemeinsam mit den Akteuren entwickelt werden. Wir erleben bisher in Baden-Württemberg die Tätigkeit von Heilpraktikerinnen und Heilpraktikern in großer Verantwortung und Sorgfalt, so dass es keiner grundlegender Änderungen bedarf. Diese müssten ohnehin bundesrechtlich erfolgen.

2.3 *Welche Rolle sieht Ihre Partei für Heilpraktikerinnen und Heilpraktiker im Bereich Prävention, Gesundheitsförderung und ganzheitlicher Versorgung?*

Die genannten Bereiche erachten wir für geradezu prädestinierte Handlungsfelder für die Heilpraktikerinnen und Heilpraktiker. Eine ganzheitliche Betrachtung und die Arbeit ohne Budgets und den in der so genannten Schulmedizin alltäglichen Zeitdruck verschaffen Raum, sich mit sich selbst und Fragen der Prävention und Gesundheit in mehreren Facetten zu betrachten. Die Reflexion über Verhaltensweisen kann getreu dem Motto „Erkenntnis ist der erste Schritt zur Besserung“ wirken.

3. Regulierung nicht-heilkundlicher Gesundheitsanbieter

3.1 *Wie bewertet Ihre Partei die Ausübung heilkundlicher Tätigkeiten durch Personen, die weder Ärztinnen oder Ärzte noch Heilpraktikerinnen oder Heilpraktiker sind – etwa Gesundheitsberater, Rückencoaches oder ähnliche Anbieter?*

Es handelt sich um ein weites und schwieriges Feld. Wir wollen am Heilkundemonopol festhalten. Nur Ärzte und Heilpraktiker dürfen Krankheiten diagnostizieren oder behandeln. Nicht-heilkundliche Anbieter müssen sich ausschließlich auf Prävention, Fitness und Wohlbefinden bei gesunden Personen beschränken. Uns ist es bewusst, dass es Abgrenzungsprobleme geben kann. Gleichzeitig sehen wir die Gefahr, dass gut gemeinte Regulierungen zu überbordender Bürokratie führen, ohne im Alltag der Nutzerinnen und Nutzer einen konkreten Mehrwert zu schaffen.

3.2 *Welche Maßnahmen plant Ihre Partei, um solche Tätigkeiten angemessen zu regulieren und zu überwachen, damit der Schutz der Patientinnen und Patienten dauerhaft gewährleistet bleibt?*

Viele Bezeichnungen wie "Fitnesstrainer" oder "Coach" sind rechtlich nicht geschützt. Jede Person darf diese Dienste theoretisch ohne staatliche Prüfung anbieten, sofern sie kein Gewerbe zur Ausübung von Heilkunde betreibt. Hier sehen wir einen zentralen Punkt. Denn wer als Patientin oder Patient vorstellig wird, dem geht es um konkrete Heilung und ist deshalb bei Ärztinnen und Ärzten sowie Heilpraktikerinnen und Heilpraktiker besser aufgehoben. Wie bereits dargestellt sehen wir die Gefahr einer bürokratischen Überregulierung ohne konkreten deutlichen Mehrwert. Insgesamt brauchen wir in Deutschland einen deutlichen Bürokratieabbau und nicht noch mehr Regulierung. Wir sehen die Bürgerinnen und Bürger als selbstverantwortliche Akteure, die keinen übervorsorgenden und einengenden Staat brauchen.

4. Ästhetische Medizin & Marktregulierung

4.1 Wie bewertet Ihre Partei die stark wachsende Zahl ästhetischer medizinischer Angebote durch Anbieterinnen und Anbieter ohne heilkundliche Qualifikation?

In den letzten Jahren haben sich vor den Strafgerichten Fälle gehäuft, in denen Personen ohne heilkundliche Zulassung ästhetische Eingriffe durchgeführt haben. Dabei werden solche Eingriffe häufig zusätzlich zu kosmetischen Behandlungen beispielsweise in Nagelstudios oder Parfümerien angeboten. Besonders verbreitet ist das Injizieren von Hyaluronsäure unter die Gesichtshaut. Wir befürworten, dass die invasive Behandlungen durch unqualifizierte Personen verhindert wird.

5. Rolle des Heilpraktikerberufs im Gesundheitssystem

5.1 Welche Bedeutung misst Ihre Partei der naturheilkundlichen Versorgung im Rahmen eines modernen, interdisziplinären Gesundheitssystems bei?

Die FDP sieht die Heilpraktikerinnen und Heilpraktiker als wertvolle Akteure im Gesundheitswesen. Wir bringen diesen große Wertschätzung entgegen und sehen die Zukunft der Gesundheitsversorgung interdisziplinär gestaltet.

5.2 Wie kann der Heilpraktikerberuf aus Sicht Ihrer Partei zur Entlastung des Gesundheitssystems beitragen, insbesondere in strukturschwachen Regionen oder bei langen Wartezeiten in der ärztlichen Versorgung?

Die Versorgungsstrukturen wachsen regional. Wir treten mit Nachdruck dafür ein, dass die direkte ärztliche Versorgung in der Fläche des Landes Baden-Württemberg gesichert wird. Auch wenn wir die Arbeit von Heilpraktikerinnen und Heilpraktiker sehr schätzen, müssen wir dem berechtigten Wunsch der Bürgerinnen und Bürger nach einer guten ärztlichen Versorgung vor Ort gerecht werden. Gute Angebote von Heilpraktikerinnen und Heilpraktiker vor Ort können selbstverständlich entlastend wirken.

5.3 Wie steht Ihre Partei zur Einbindung von Heilpraktikerinnen und Heilpraktikern in digitale Gesundheitsangebote, etwa Telemedizin?

Wir erachten telemedizinische Angebote für sehr hilfreich. Wir haben es sehr begrüßt und auch mit durch unsere Impulse initiiert, dass in Baden-Württemberg des Fernbehandlungsverbot und 2018 mit www.docdirect.de ein gutes Angebot geschaffen wurde. Wir treten für eine umfassende Digitalisierung ein. Andere Länder haben ihre digitalen Angebote über das ärztliche Angebot hinaus ausgeweitet. Hier sehen wir zukünftig gute Ansatzpunkt auch für unser Land. Gleichwohl gehen wir davon aus, dass die Patientinnen und Patienten, die Heilpraktikerinnen und Heilpraktiker aufsuchen wollen, das Besondere des direkten natürlichen Kontakts sehr schätzen.

6. Forschung & Evidenz

6.1 Wie bewertet Ihre Partei die Bedeutung naturheilkundlicher Forschung, und welche politischen Initiativen sehen Sie, um evidenzbasierte Naturheilkunde stärker zu fördern?

Wir begrüßen Forschungsvorhaben in diesen Bereichen. Die in Baden-Württemberg zahlreich vorhandenen Hersteller von komplementären Arzneimitteln sind auf diesem Gebiet sehr rege. Auch das Robert Bosch Centrum für Integrative Medizin und Gesundheit in Verbindung mit der Uni Tübingen leisten wertvolle Arbeit. Beide Einrichtungen sind erfreulicherweise in das internationale Cochrane-Complementary-Medicine-Netzwerk aufgenommen worden und bilden damit dessen erste Dependance in Deutschland.

6.2 Welche Rolle könnte die Politik dabei spielen, den Dialog zwischen Schulmedizin, Naturheilkunde und Wissenschaft zu stärken?

Die Gesundheitsstrategie des Landes sollte ganzheitlicher gedacht und die genannten Akteure besser vernetzt werden. An dem Punkt Vernetzung sollte die nächste Landesregierung nachdrücklicher arbeiten.